

Fachkongress

Hamburg, 16. – 17. Februar 2006

Hilfeprozess im Konflikt

Handlungskompetenz der Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung

Workshop

Kriterien- und prozessorientierte Gefährdungseinschätzung – Vorstellung des Praxishandbuchs Kindeswohlgefährdung und Allgemeiner Sozialer Dienst

Susanna Lillig

In diesem Workshop möchte ich Ihnen das Praxishandbuch „Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und ASD“ in seinem Aufbau, Inhalt und praktischen Anwendungsmöglichkeiten vorstellen.

Zur Entstehungsgeschichte des Praxishandbuchs

Das Praxishandbuch ist im Rahmen des Forschungsprojektes „Kindeswohlgefährdung und Allgemeiner Sozialer Dienst“ in der Zeit von Juli 2001 bis Februar 2005 entwickelt und erarbeitet worden. Dieses Forschungsprojekt wurde durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und von MitarbeiterInnen des Deutschen Jugendinstitutes in München durchgeführt (für weitere Projektinformationen siehe www.dji.de/asd).

Fälle mit Kindeswohlgefährdung machen nur einen kleinen Teil der Arbeitszeit der Fachkräfte aus den Allgemeinen Sozialen Diensten aus. Als bezirklicher Sozialdienst haben sie im Rahmen des staatlichen Wächteramtes den generellen, gesetzlich legitimierten Auftrag, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und im Kontext der Garantenstellung den Auftrag, Maßnahmen zur Abwehr von erkennbaren Gefahren für das Kindeswohl zu ergreifen. Gefährdungsfälle sind in der Wahrnehmung der Fachkräfte häufig sehr bedeutsam und auch belastend und ebenso die strafrechtliche Untersuchungen des fachlichen Handelns nach Todesfällen bei Kindern Ende der 90er Jahre verunsichern ASD-Fachkräfte in ihrem professionellen Handeln zusätzlich. Auch die öffentliche Wahrnehmung misst diesem Arbeitsfeld eine große Bedeutung bei, und in den Medien werden bevorzugt gescheiterte Hilfeprozesse im Kontext von Kindeswohlgefährdung skandalisiert. Von dieser Art der Skandalisierung ist offenbar Hamburg in den letzten Monaten in besonderem Maße betroffen. Diese Bedeutung kommt dem Arbeitsfeld u.a. deshalb zu, da hier oftmals weitreichende Entscheidungen für das Leben von betroffenen Kindern und deren Familien getroffen werden. Dies beinhaltet für die Fachkräfte des ASD oftmals große fachliche Anforderungen, die nicht immer leicht zu bewältigen sind. Zum einen müssen sie auf der Grundlage einer häufig geringen, diffusen oder auch widersprüchlichen

Informationsbasis handeln, zum anderen sind die gebotenen Hilfemaßnahmen oft nicht ausreichend verfügbar oder derzeit nicht finanzierbar und die generelle Arbeitsbelastung lässt eine intensivere Bearbeitungsphase eines Einzelfalles kaum zu.

Auf diesem Hintergrund haben wir zusammen mit Fachkräften aus acht Projektorten (Sozialer Dienst Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg, Sozialbürgerhaus München, Jugend- und Sportamt des Kreises Dithmarschen, Landratsamt Bamberg, Biberach und Vogtlandkreis) sowie Expertinnen und Experten aus Sozialwissenschaft, Justiz und Praxis nach Möglichkeiten gesucht, Fachkräfte des ASD in der Arbeit mit Gefährdungsfällen zu unterstützen sowie die Bearbeitungspraxis weiter zu entwickeln. Wir haben Fachkräfte und Expertinnen und Experten nach bestehenden Fragen und Schwierigkeiten in der Arbeit mit Gefährdungsfällen befragt. Diese Fragen haben wir gesammelt, gebündelt, teilweise ergänzt und auf dieser Grundlage den inhaltlichen Aufbau und die Gliederung des jetzt im Entwurf vorliegenden Handbuchs entwickelt. Ein Vorbild für die Idee dieses Praxishandbuchs war auch das amerikanische „Handbook for Child Protection Practice“ (Dubowitz & DePanfilis 2000).

DJI-historisch knüpft dieses Projekt an eine 20-jährige Praxisforschungstradition an, in der Familienpflege, Beratung von Stieffamilien, sozialpädagogische Familienhilfe und Bereitschaftspflege jeweils im Mittelpunkt von Forschungsprojekten standen. Der ASD war immer wesentlich an der Gestaltung und Durchführung dieser Hilfen beteiligt, stand jedoch selbst nicht im Fokus des jeweiligen Forschungsprojektes. Arbeitsprodukte dieser Projekte waren Handbücher zu Tagesmüttern, zur Beratung im Pflegekinderbereich, zur Beratung von Stieffamilien, zur sozialpädagogischen Familienhilfe und zur Bereitschaftspflege.

Zum Aufbau und Inhalt des Praxishandbuchs

Der Aufbau des Handbuchs orientiert sich an einem idealtypischen Prozess der Fallbearbeitung, und es werden mögliche juristische, sozialwissenschaftliche, sozialpädagogische und hilfesystembezogene Fragen entlang dieses Prozesses der Fallbearbeitung beantwortet. Die Beantwortung der Fragen wurde zum Teil von der Forschungsgruppe selbst übernommen, es konnten

aber gut 50 Autorinnen und Autoren aus Praxis und Forschung zur Beantwortung verschiedener Fragen gewonnen werden. Der derzeitige Wissensstand zu einer Vielzahl praxisrelevanter Aspekte wurde zusammengefasst. Hierzu wurden zum einen die besten dazu verfügbaren wissenschaftlichen Befunde ausgewertet und zum anderen Erfahrungen von Jugendhilfesystemen anderer Staaten miteinbezogen. Die Fertigstellung des Handbuchs hat sich etwas verzögert, da die Gesetzesänderungen des SGB VIII (Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe – KICK) in die bereits bestehenden Artikel eingearbeitet werden mussten.

Der Umfang des Handbuchs umfasst rund 850 Seiten. Die Druckversion wird voraussichtlich im Frühjahr 2006 erscheinen. Im Internet ist die Entwurfsfassung bereits verfügbar (Link siehe oben).

Zur Gliederung des Praxishandbuchs

Der Inhalt des Handbuchs ist in drei Teile (A, B und C) untergliedert:

A Grundlagen

- 1 Grundlegende Begrifflichkeiten
- 2 Kindliche Entwicklung, Gefährdungsaspekte und Folgen
 - 2.1 Die kindliche Entwicklung
 - 2.2 Aspekte der Gefährdung
 - 2.2.1 Merkmale gefährdeter Kinder und ihrer Familien
 - 2.2.2 Gesellschaftliche und kulturelle/religiöse Einflüsse
 - 2.3.1 Folgen von Kindeswohlgefährdung
- 3 Allgemeine Grundsätze der ASD-Arbeit bei Kindeswohlgefährdung

B Handeln in der Sozialen Arbeit bei Kindeswohlgefährdung

- 4 Meldung und Wahrnehmung einer Kindeswohlgefährdung
- 5 Kontakt zu der betroffenen Familie und deren sozialem Umfeld
- 6 Erhebung und Bewertung der Kindeswohlgefährdung
 - 6.1 Kindbezogene Aspekte
 - 6.2 Elternbezogene Aspekte
 - 6.3 Gefährdungsbezogene Aspekte
 - 6.4 Integration der gefährdungsrelevanten Informationen
- 7 Hilfeplan und Hilfeformen
 - 7.1 Verschiedene Hilfeformen und ihre Anwendung
 - 7.2 Überprüfung und Beendigung einer Hilfe
- 8 Handeln in Krisensituationen
 - 8.1 Rechtliche Aspekte
 - 8.2 Sozialpädagogische Aspekte
- 9 Wenn Minderjährige in der Familie bleiben
- 10 Wenn Minderjährige aus der Familie genommen werden
- 11 Wenn Minderjährige wieder rückgeführt werden

12 Institutionelle Verantwortlichkeiten und Kooperationen

- 12.1 Psychosoziale, soziale und medizinische Dienste und pädagogische Institutionen
- 12.2 Polizei
- 12.3 Familiengericht

C ASD-MitarbeiterInnen in Gefährdungsfällen: Umgang mit Belastungen.

Computergestütztes Falldokumentationssystem

Ergänzend zu diesem Handbuch wurde ein computergestütztes Falldokumentationssystem entsprechend der Logik und den inhaltlichen Kriterien des Handbuchs entwickelt. Es ermöglicht eine kriterienorientierte Strukturierung und Dokumentation des Fallbearbeitungsprozesses und kann damit auch zur Entlastung der Fachkräfte in komplexen und schwierigen Arbeitssituationen beitragen.

Vorteile eines strukturierten und kriterienorientierten Verfahrens bei der Gefährdungseinschätzung

Die Vorteile eines strukturierten und kriterienorientierten Verfahrens zur Gefährdungseinschätzung, zur Fallbearbeitung und -dokumentation bestehen u.a. in:

- einer optimalen Nutzung bereits vorhandenen Wissens aus Praxis und Wissenschaft,
- der Unterstützung bei der zielgerichteten Auswahl, Sammlung, und Interpretation relevanter Informationen und damit einer fachlichen Orientierungshilfe in der Fallbearbeitung,
- einer zeitsparenden Dokumentation des Bearbeitungsprozesses sowie
- der Möglichkeit kriteriengestützter Reflexion und Evaluation des Prozesses der Fallbearbeitung.

Susanna Lillig

Dipl.-Sozialpädagogin FH und Dipl.-Psychologin, wissenschaftliche Tätigkeit im Rahmen von zwei Praxisforschungsprojekten zu Jugendhilfethemen und derzeit im IKK - Informationszentrum Kindesmisshandlung/Kindesvernachlässigung im Deutschen Jugendinstitut, Fach- und Fallberatung u. a. in Jugendhilfefällen in einem Sozialbürgerhaus in München.